

# chefsache

Lösungen für Unternehmer



# Gemeinschaft

Das neue Wir-Gefühl – Wie Gemeinschaften  
Verbraucher und Geschäftsmodelle verändern

Seite 6

Wir sind die Bank:  
Wenn das Geld aus der Cloud kommt

Investieren auf sozialen Plattformen

Seite 10

Gemeinschaft bringt Vorteile  
für die Rente

Betriebliche Altersvorsorge

Seite 14

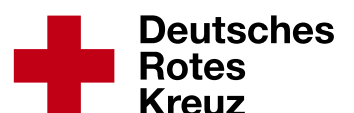


# Deutscher Roter Helfer

WIR BRAUCHEN DICH, UM ÜBERALL  
**HELFEN** ZU KÖNNEN.

**SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE EHRENAMTLICHER HELFER.**

Informationen zum DRK bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000 | DRK.DE



## Jetzt handeln: Neue Zulassungsregeln für Verwalter von Wohnimmobilien

Seite 5 – Vermögensschaden-Haftpflicht-  
versicherung

## Wiederentdeckt: Das neue Wir-Gefühl – Wie Gemeinschaften Verbraucher und Geschäftsmodelle verändern

Seite 6 – Communities im Netz

## Wir sind die Bank: Wenn das Geld aus der Cloud kommt

Seite 10 – Investieren auf sozialen  
Plattformen

## Was ist Blockchain? Ein Erklärungsversuch

Seite 12

## Interview mit Steffen Seeger

Seite 13 – „Blockchain wird Finanzdienst-  
leister dazu bringen, ihre Geschäfts-  
modelle neu zu überdenken“

## Nicht von Papppe: Gemeinschaft bringt Vorteile für die Rente

Seite 14 – Betriebliche Altersversorgung

## Eine Familienpool GbR hat Vorteile

Seite 16 – Steuertipp

Seite 17 – Rechtstipp

## Wachsende Angst vor Cyber- Angriffen auf Unternehmen – neue Police für Gewerbetunden

Seite 18 – Gothaer KMU-Studie 2018

## Und außerdem ...

Seite 20 – Kuriose Vereine, Wohltäter  
und der China Club

Seite 21 – Gothaer Themen-Portal

Seite 21 – Lese-Tipps

Seite 22 – E-Mail von Gerda Hasselfeldt

## Herausgeber/Verantwortlich für den

**Herausgeber:** Gothaer Versicherungsbank  
VVaG, Arnoldiplatz 1, 50969 Köln,

Dr. Gunnar Görtz **Redaktionsleitung:**

Astrid Hemmersbach-Mathen **Layout und**

**Gestaltung:** rosenfeld.cc **Bildnachweis:**

iStock, rosenfeld.cc, Gothaer

**Druck:** Bartz & Beienburg GmbH, Köln



## Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.

**Friedrich von Schiller** (1759–1805),  
deutscher Arzt, Dichter, Philosoph und Historiker

## Liebe Leserinnen und Leser,

wir Menschen sind soziale Wesen. Jede Epoche schreibt ihre eigenen Regeln, wie wir miteinander als Gemeinschaft umgehen. In der heutigen Zeit erfahren wir dabei eine fast paradoxe Situation: Während sich die Menschen einerseits immer mehr durch das Angebot an digitalen Medien vom wirklichen Leben abkoppeln, gibt es andererseits gleichzeitig eine Renaissance des Gemeinschaftsgefühls, gerade unter jungen Leuten.

Für uns bei der Gothaer hat der Begriff „Gemeinschaft“ einen wichtigen Bezug zu unserer eigenen Geschichte: Die Gothaer als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit wurde vor fast 200 Jahren auf der Basis der Gemeinschafts-idee gegründet. „Mehr Wert durch Gemeinschaft“ lautet deshalb unser Leitmotiv, mit dem wir eine neue Markenpositionierungskampagne in allen Medien kommunizieren werden. Dazu haben wir auch eine Blog-Seite im Internet eingerichtet, auf der Sie mehr zu diesem Thema lesen können: [www.gemeinschaft-gothaer.de](http://www.gemeinschaft-gothaer.de). Unser Schwerpunktthema dieser Ausgabe der chefsache haben wir daher auch den unterschiedlichen Formen von „Gemeinschaft“ gewidmet.

Gemeinschaften im Netz nennen sich Communities. Und diese gibt es nicht nur beim Nachrichtenaustausch in den sozialen Medien, sondern inzwischen auch in allen Bereichen der Geldanlage. Wie diese „Investment Communities“ miteinander kommunizieren, welche Geschäftsmodelle daraus neu ent-

standen sind und was Blockchain und Bitcoin damit zu tun haben, lesen Sie auf Seite 10. Das Interview zu diesem Thema mit Steffen Seeger, einem Experten für digitale Geschäftsmodelle, lesen Sie auf Seite 13.

Unternehmer tragen nicht nur Verantwortung für die Geschäftsentwicklung, sondern auch für das Wohlergehen ihrer Mitarbeiter. In unserem Praxisbericht auf Seite 14 stellen wir vor, wie ein mittelständisches Unternehmen mit Hilfe der betreuenden Gothaer Agentur eine Lösung für die betriebliche Altersvorsorge der Belegschaft erarbeitet.

Steuerliche Themen stoßen oft an die Grenzen von rechtlichen Fragen. So ist es im Fall unseres kombinierten Steuer- und Rechtstipps: Das Thema „Vermögensverwaltende Familienpool GbR“ beleuchten unsere Experten auf den Seiten 16 und 17 sowohl von der steuerlichen als auch von der rechtlichen Seite.

Das zentrale Thema der diesjährigen Umfrage der Gothaer unter mittelständischen Unternehmen war die digitale Bedrohung der Firmen durch Cyber-Angriffe, Phishing-Attacken und Datendiebstahl. Auf Seite 18 lesen Sie auch, wie die neue Cyber-Police der Gothaer dabei hilft, solche Schäden abzusichern.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre chefsache Redaktion

# Sinngemäß. Modell 936.



**Modell 936.** Bicompass-Chronograph.  $\varnothing$  43 mm. SINN-Chronographen-Uhrwerk SZ05 mit 60er Teilung bei der Stoppminute und zentraler Stoppssekunde zur Erhöhung der optimalen Ablesbarkeit. Gehäuse aus Edelstahl, satiniert/poliert, mit TEGIMENT-Technologie und damit besonders kratzfest. Magnetfeldschutz bis 80.000 A/m. Druckfest bis 10 bar. Unterdrucksicher. 2.890 Euro. **Klar auf der Pole Position.**

# Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Wilhelm-Fay-Straße 21, 65936 Frankfurt am Main.  
Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200 · [vertrieb@sinn.de](mailto:vertrieb@sinn.de)

In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz, in der Sinn-Niederlassung  
Römerberg 34, 60311 Frankfurt am Main, oder unter [www.sinn.de](http://www.sinn.de).

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

# Jetzt handeln: Neue Zulassungsregeln für Verwalter von Wohnimmobilien

**Im August tritt ein Gesetz in Kraft, das für Wohnimmobilienverwalter erstmals eine Zulassungspflicht vorsieht. Neben dem Nachweis der eigenen Zuverlässigkeit und geordneter Vermögensverhältnisse muss auch eine Berufshaftpflichtversicherung abgeschlossen werden. Die „GewerbeProtect Vermögensschadenhaftpflichtversicherung“ bietet Immobilienverwaltern Schutz, wenn sie wegen Vermögensschäden in Anspruch genommen werden.**

Immobilienverwalter tragen aufgrund ihres beruflichen Umgangs mit erheblichen Vermögenswerten und ihrer Pflichten zu Werterhalt und Wertsteigerung von Immobilien eine besondere Verantwortung. Trotz Erfahrung und höchster Sorgfalt lassen sich Vermögensschäden jedoch nicht immer vollkommen ausschließen und im schlimmsten Fall kann schon ein kleiner Fehler die Existenz gefährden.

## Ab August 2018: Zulassungspflicht

Mit dem „Gesetz zur Einführung einer Berufszulassungsregelung für gewerbliche Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter“ kommt Bewegung in die Branche: Es tritt im August 2018 in Kraft, für Wohnimmobilienverwalter gibt es dann erstmals eine

## Schutz für Immobilienverwalter, wenn sie wegen Vermögensschäden in Anspruch genommen werden

Zulassungspflicht. Voraussetzung für die Zulassung ist neben dem Nachweis der eigenen Zuverlässigkeit und geordneter Vermögensverhältnisse künftig auch der Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung.

Die Gothaer hat deshalb einen neuen Vermögensschadenhaftpflichtschutz für Wohnimmobilienverwalter auf den Markt gebracht.

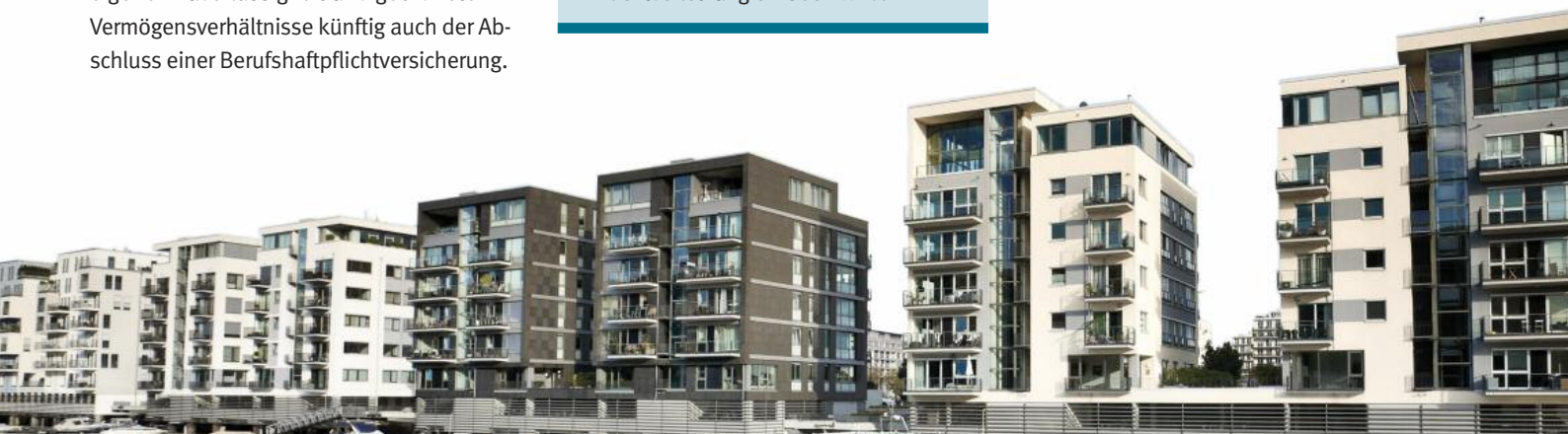
### Die Highlights im Überblick:

- **Passgenaue Lösung** durch zwei Vertragsteile – Wohnimmobilienverwaltung und sonstige Immobilienverwaltung – die einzeln oder kombiniert abgeschlossen werden können.
- Der **erweiterte Deckungsumfang** der Gothaer GewerbeProtect Vermögensschadenhaftpflichtversicherung wird auch rückwirkend für den Vorvertrag zur Verfügung gestellt.
- Schäden werden **bis 30 Jahre** nach Beendigung des Versicherungsvertrages reguliert.
- Die Gothaer **übernimmt die Versicherungsfälle des Vorversicherers**, wenn bei diesem keine Schäden mehr gemeldet werden können (Ablauf der Nachmeldefrist).
- **Gewährung von Abwehrschutz**, auch wenn der Vorwurf einer wissentlichen Pflichtverletzung erhoben wird.

Die „Gothaer GewerbeProtect Vermögensschadenhaftpflichtversicherung“ bietet Immobilienverwaltern Schutz, wenn sie wegen Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Sie greift zum Beispiel bei Versäumnen oder nicht rechtzeitiger bzw. fehlerhafter Erhebung von Neben- und Betriebskosten oder dem Verjährenlassen von Mietzinsforderungen oder Gewährleistungsansprüchen aus Handwerkerleistungen.

## Vertragsteile können einzeln oder kombiniert abgeschlossen werden

„Unsere neugestaltete Deckung für Wohnimmobilienverwalter geht weit über die Pflichtenforderungen hinaus“, erläutert Marianne Giesen, Leiterin Vermögensschadenhaftpflicht im Gothaer Konzern. Im gesonderten Teil für sonstige Immobilienverwalter können auch Verwalter, die keine Pflichtversicherung benötigen, Versicherungsschutz erhalten. „Dadurch, dass die Vertragsteile einzeln oder kombiniert abgeschlossen werden können, bieten wir je nach individuellem Risiko die passende Versicherungslösung an“, so Giesen weiter.



Communities

# Wiederentdeckt: Das neue Wir-Gefühl

## Wie Gemeinschaften Verbraucher und Geschäftsmodelle verändern

Als die ersten Siedlungen von Menschen entstanden, dienten sie vor allem dem Schutz vor wilden Tieren und der Witterung. Die Erfahrung, dass man gemeinsam etwas schaffen kann, was der Einzelne nicht kann, führte zum Siegeszug des Prinzips „Gemeinschaft“. Jede Epoche unserer Geschichte hatte eigene Formen, wie Gemeinschaft organisiert und Menschen zusammengebracht wurden.

Heute ist das Thema Gemeinschaft aktueller denn je: Eine neue Generation entdeckt den Wert von Gemeinschaft für sich ganz neu. Diese Entwicklung betrifft jedoch nicht nur das Privatleben, denn immer mehr Unternehmen haben aus den Anforderungen einer neuen gemeinschaftsorientierten Kundengruppe heraus erfolgreiche, neue Geschäftskonzepte entwickelt.

Wir leben in einer Zeit, in der Gemeinschaften wieder einen zunehmend wichtigen Stellenwert einnehmen. Neben den traditionellen Gemeinschaften, wie Familie, Religion oder Sportvereine, haben sich zahlreiche andere Formen entwickelt, bei denen unterschiedlichste Menschen ein gemeinsames Interesse miteinander teilen.

**Mangel an traditionellen Gemeinschaften wird ausgeglichen**

Mehrere Faktoren haben dazu geführt, dass Gemeinschaft heute hoch im Kurs steht: die Auflösung der traditionellen Strukturen, verbunden mit der wachsenden Zuwanderung in Städte, die wiederum eine hohe Zahl von Singlehaushalten zur Folge hatte. Der Mangel an traditionellen Gemeinschaften wird durch

---

*Verbraucher werden heute zunehmend als Teil einer Gemeinschaft gesehen. Für das wiederentdeckte Wir-Gefühl der Menschen entstehen völlig neue Geschäftskonzepte.*



eine Vielzahl von selbstorganisierten Anlässen ausgeglichen. Allen voran in den sozialen Netzwerken, die für viele der Dreh- und Angelpunkt ihrer Kommunikation sind. Das Grundbedürfnis nach Gemeinschaft ist eine Gegenbewegung zum Trend der Individualisierung der letzten Jahrzehnte: Teamwork statt Konkurrenzkampf, Solidarität statt Ei-

## Das Grundbedürfnis nach Gemeinschaft ist eine Gegenbewegung zum Trend der Individualisierung

gennutz. Soziologen sprechen bei dem wohlthätigen Aspekt des Gemeinsinns von „Lichtungen der Großzügigkeit“. Damit sind nichtkommerzielle Angebote wie Umsonstläden, Bücherboxen oder Kleidertauschringe gemeint.

### Generation Internet

Getrieben wird das Phänomen vor allem von einer jungen Generation der heute bis 35-Jährigen, die mit den digitalen Medien ganz selbstverständlich großgeworden sind. Mitglieder einer Gemeinschaft sind hier nicht nur die Menschen, die einen umgeben, sondern im Prinzip Menschen auf der ganzen Welt: In Blogs,

Foren oder auf sozialen Plattformen wie Facebook ist man Teil einer riesigen Freundes-Clique. Diese Gemeinschaften organisieren sich selbst und bezeichnen sich als „Community“. Communities gibt es für die verschiedensten Lebensbereiche wie z. B. fürs gemeinsame Kochen (eatwith.com) oder Handwerken und urbane Gärtnern (<https://anstiftung.de/urbane-gaerten>) oder auch für spontane Zusammenkünfte (sogenannte Flashmobs).

### Gemeinschaft schafft eine Win-win-Situation

Längst haben etablierte Unternehmen begonnen das Potenzial und die Kreativität von Unternehmen einzubinden, die aus dieser „Generation Internet“ stammen. Es sind zu meist junge Startups, die hochspezialisierte digitale Anwendungen zu bestehenden Produkten und Dienstleistungen bieten. Meist unterstützen und begleiten etablierte Firmen die jungen Unternehmen dabei mit Mentoring, helfen beim Testen der Geschäftsideen an konkreten Anwendungsfällen und setzen die Zusammenarbeit oft sogar mit Kooperationen, Joint Ventures oder Dienstleistungsverträgen fort. Am Ende ist es eine Win-win-Situation für beide Seiten. Die Gothaer ist beispielsweise an der Initiative „InsurLab“ beteiligt, wo mit Startup-Unternehmen aus dem

Versicherungsbereich an den Konzepten und Produkten der Zukunft gearbeitet wird. Solche Kooperationen mit Startups können aber auch von kleinen und mittelständischen Unternehmen durchgeführt werden. Um zum Beispiel ihre Geschäftsmodelle zu modernisieren und neue Ideen auszuprobieren: Workshops, Hackathons (siehe chefsache 1/2017) und frischer Input helfen dabei, eingefahrene Wege zu verlassen und mit anderen Augen auf das eigene Unternehmen zu sehen. So können auch Gefahren früher erkannt werden und das eigene Geschäftsmodell kann rechtzeitig angepasst werden.

### Air-bnb, Uber & Co.: die Konkurrenz aus der Share Economy

Gerade im Bereich der Share Economy gibt es Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit, wie für einige Branchen – fast über Nacht – eine völlig unerwartete Konkurrenz aufkam. Die US-Firma „air-bnb“ und der Fahrdiensteanbieter „Uber“ sind der lebende Beweis dafür, wie Geschäftskonzepte, die aus der Share Economy kommen, etablierte Unternehmen



unter Druck setzen können. Diese Firmen haben in kürzester Zeit einen so großen Marktanteil erzielt, dass Anbieter wie Taxi-firmen oder Hotels massiv gegen sie Sturm gelaufen sind. Sogar die Regulierungsbe-hörden sind eingeschritten, mit dem Ergeb-nis, dass zum Beispiel Uber der Betrieb in Deutschland untersagt wurde. Diese Bei-spiele zeigen, dass Unternehmen aus der Share Economy in kürzester Zeit ernsthafte Mitbewerber für traditionelle Branchen werden können.

## Share Economy

### Geld war gestern – heute wird geteilt

Aber was ist Share Economy? Bei dieser Be-wegung geht es, wie der Name schon sagt, ums Teilen. Nach der Maxime: „Geld war ges-tern, heute wird geteilt“ können Dinge oder Wissen mit anderen geteilt werden. Alle diese Projekte entspringen dem Grundgedanken, dass in der Gemeinschaft für alle genug da ist, wenn man es nur mit anderen nutzbrin-gend teilt. Ein sehr gutes Beispiel für eine ge-meinnützige Share Economy ist die Plattform foodsharing.de. „Lebensmittel teilen statt wegwerfen“ ist hier das Motto. Wer Reste von der letzten Party übrig hat oder als Bäcker immer wieder Brötchen wegwerfen muss, kann die Lebensmittel bei „foodsharing.de“ kostenlos anbieten.

Auf der kommerziellen Seite der Share Eco-nomy gibt es schon lange etablierte Platt-formen wie zum Beispiel Car Sharing oder Fahrradverleiher. Alle diese Unternehmen arbeiten mit einem Internetauftritt als zentraler Vermarktungs- und Abwicklungs-plattform. Neben den erwähnten Protago-

### In der Gemeinschaft ist für alle genug da, wenn man es nur mit anderen nutzbringend teilt

nisten wie Uber und air-bnb gibt es zahl-reiche weitere Beispiele wie „wimdu“ (Ver-mittlung privater Übernachtungen) oder „autonetzer“ (carsharing). Dabei sind auch etablierte Unternehmen, wie die Deutsche Bahn, die mit „call a bike“ eine Fahrrad- Vermietung betreibt.

## Social Investing

### Wir sind die Bank

Im Bereich Finanzdienstleistungen hat sich ebenfalls eine Kultur des Austausches von In-formationen etabliert, die dem Gedanken des Teilens folgt. Geteilt werden dabei nicht nur Marktinformationen, sondern auch die Unter-stützung von neuen Projekten mittels Crowdfunding oder Peer-to-Peer-Lendings. Social-Trading-Angebote und Communities zum Thema Geld sprießen derzeit wie Pilze aus dem Boden. Diese FinTech-Startups be-ziehen oft ihr Startkapital von großen Finanz-instituten und agieren quasi als Laboratorium für die Zukunft. Zwar erwirtschaften wenige bereits Gewinne, aber sie setzen einen sicht-baren Trend in der Finanzbranche. Diesen Trend wollen die großen Konzerne auf keinen

### Die FinTechs agieren als Laboratorium für die Zukunft

Fall verschlafen, denn schließlich hängt ihre Zukunft daran: Keiner will dem Beispiel Nokia folgen, das innerhalb weniger Jahre durch das iPhone von Apple komplett vom Markt verdrängt wurde. Deshalb beginnen diese Unternehmen ihr Geschäftsmodell zu über-denken und testen Angebote am Markt, die den neuen Lebensgewohnheiten der Kunden besser gerecht werden.

### Blockchain ist die Zukunft

Denn in letzter Konsequenz liegt das Ziel der Social-Investing-Plattformen darin, Banken auf lange Sicht komplett überflüssig zu ma-chen. Besonders zum Erfolg von kleinen Startups, die diese alternativen Finanzdienst-leistungen anbieten und einen direkten Draht zu den Kunden suchen, hat die Entwicklung der sogenannten Blockchain-Technologie bei-getragen (siehe dazu den Beitrag zu Invest-ments auf sozialen Plattformen auf den Seiten 10–13). So wird auch erfolgreiches In-vestieren als das Ergebnis einer organisierten Kommunikation innerhalb der Community ge-sehen, verbunden mit einer sicheren Daten-übertragung. Dass dies alles noch in den Kinderschuhen steckt, das zeigen die Eskapaden der virtuellen Währung „Bitcoin“, die für viele dieser Plattformen ein akzeptiertes

Zahlungsmittel ist. Die dahinter liegende Blockchain-Technologie jedoch hat den Ab-sprung in die Welt der Konzerne bereits geschafft und etabliert sich zusehends zum Standard der Zukunft.

## Co-Working

### Arbeiten wie in der WG

Neugründungen heißen heute Startups und so modern wie die Bezeichnung klingt, sind meist auch deren Arbeitsräume angelegt. Gerade für „digitale Nomaden“, also Freibe-





rufel, die nur ihren Laptop und ein funktionierendes WLAN zum Arbeiten brauchen, entstehen kollektive Arbeitsflächen, die weder das abgeschlossene Eckbüro noch einen eigens eingerichteten Sozialraum brauchen. Die Arbeitsfläche und die Infrastruktur werden von allen gemeinschaftlich geteilt. Sozusagen die Fortsetzung einer WG ins Arbeitsleben. In dieser kreativen Umgebung finden sich neue Gemeinschaften, die neue Geschäftsideen entwickeln und ausprobieren. Etablierte Unternehmen können von

diesem „Spirit“ profitieren, indem sie mit Startups zusammenarbeiten: So erhalten sie Impulse von außerhalb und denken unvoreingenommen über Probleme und Möglichkeiten nach, ganz anders als in der von Fachwissen und Erfahrung geprägten eigenen Welt.

#### Fazit

Die Renaissance des Themas Gemeinschaft hat weitreichenden Einfluss auf unser Leben. Nicht nur im Privaten, sondern auch in der

Wahrnehmung, wie unsere Arbeits- und Produktwelt der Zukunft aussehen wird. Die unterschiedlichen Communities, die sich im Netz zusammenfinden, tragen dazu bereits einen großen Teil bei. Am Ende aber ist es entscheidend, dass wir einen anderen Blickwinkel auf das Leben bekommen. Welche Werte sind wichtig? Wie will ich leben und arbeiten? Muss ich alles, was ich nutze, auch besitzen? Die Antworten auf diese Fragen der Zukunft lassen neue Geschäftsideen entstehen, die schon bald unsere Welt verändern werden.

*Ob Co-Working oder gemeinsame Investments: Gemeinschaft hat für die Mitglieder der Community einen großen Stellenwert – oft wichtiger als ein hohes persönliches Einkommen.*



Investieren auf sozialen Plattformen

# Wir sind die Bank: Wenn das Geld aus der Cloud kommt

**Ein gesellschaftlicher Trend im Netz hat eine ganz neue Kategorie von Investoren geschaffen: Menschen, die als virtuelle Gruppe auftreten, um dort gemeinsam Geld in Kleinprojekte zu investieren. Das Besondere dabei ist, dass das klassische Finanzinstitut bei diesen Geschäften weitgehend außen vor bleibt. Internetplattformen für Community-Investments und Kryptotechnologien bilden die Basis für das, was die Zukunft der Banken sein könnte.**

## Die Generation Y. Mal wieder.

Und wieder einmal treffen wir auf einen Trend, der aus der Lebenshaltung der Generation Y, also der heute 20–30-Jährigen, entstanden ist und der zu einem Boom von Angeboten geführt hat, die im Kern einen gemeinsamen Nenner haben: Wir teilen unsere Informationen und Entscheidungen mit anderen. Das neue Gefühl für die Wichtigkeit von Familie und Freunden, das über die eigene Karriere und den materiellen Wohlstand gesetzt wird, ist das Grundgefühl der Generation Y. „Der Gedanke, einer Community anzugehören, ist für viele Kunden sehr wichtig“, so Steffen Seeger, der die Fidor Bank mitgegründet hat, die sich genau auf diese Zielgruppe eingerichtet hat (Interview auf Seite 13). „Das Motto der Fidor Bank ist: Banking mit Freunden“, denn Bankberater, die nur die Produkte ihres Hauses verkaufen, passen nicht in die

heutige Zeit, so die vorherrschende Meinung einer Generation, die einen grundsätzlichen Zweifel an der Stabilität von Institutionen und Konzernen hegt. Dann doch lieber die Sache in die eigene Hand nehmen – oder noch besser: erst einmal

## Der klassische Bankberater ist passé, lieber tauscht man sich mit seiner Community online aus

mit Freunden besprechen. Und die finden sich schnell im Netz auf Plattformen von Gleichgesinnten. Diesen Trend haben viele FinTechs aufgenommen und bieten für diese Zielgruppe ein passendes Angebot. Der klassische Bankberater ist passé, lieber tauscht man sich in seiner Community online aus und entscheidet dann von Fall zu Fall, welches Angebot das beste ist.

## Investments, passend zur Überzeugung

Natürlich setzt sich diese Haltung auch bei der Auswahl von Investments fort. Soll ich

mein Geld einem Großkonzern geben, von dem ich gehört habe, dass er die Umwelt verschmutzt oder sogar dubiose Geschäfte unterstützt? Dann doch lieber dem kleinen Handwerker mit einem „Peer-to-Peer“-Kredit helfen. Oder die Produktion einer Mate-Limonade mit einem kleinen Beitrag unterstützen – Probeflasche aus der Erstproduktion inklusive. Inzwischen sind diese Social Investments in allen Schattierungen im Netz zu finden. Sie nennen sich Crowd Funding, Crowd Investment oder Peer-to-Peer-Lending (siehe nächste Seite). Plattformen wie „leetchi.com“, „kapilendo.de“ oder „seedmatch.de“ geben den Besuchern der Seite das Gefühl, einer Gruppe von Gleichgesinnten anzugehören, die gemeinsam etwas Gutes tun. Geld ist natürlich wichtig, das Richtige damit zu tun ist es aber auch.

## Trittbrettfahrer

Als Trittbrettfahrer finden sich auch Firmen auf diesen Community-Seiten wieder, die man dort zunächst gar nicht vermuten würde: Immobilienentwickler haben diese Möglichkeit entdeckt, um an neue Kapitalge-

„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“  
Goethes Spruch könnte, leicht abgewandelt, das Motto der digitalen Investment Communities sein, die sich nicht mehr nur auf die Geschäftsmodelle der traditionellen Finanzanbieter verlassen möchten.





## So investiert die Community im Internet

Diese drei ausgewählten Beispiele zeigen, welche Möglichkeiten es gibt, sich über Internetplattformen an Projekten finanziell zu beteiligen. Die Motive der Geldgeber sind so unterschiedlich wie die Projekte, die Investoren suchen: von der Wohltätigkeitsorganisation, die Unterstützer sucht, bis hin zum Kleinkredit an kleine Unternehmer, der einen guten Zinsertrag beschern kann.



### Crowd Funding/Crowd Investing

Im Prinzip ist es wie bei der Fernsehserie „Höhle der Löwen“: Jemand hat eine Idee für ein Produkt oder eine Dienstleistung und braucht für die Umsetzung Investoren. Beim Crowd Funding/Crowd Investing wenden sich die Geldsuchenden nicht an wenige hochvermögende Personen, sondern an das gesamte Internetpublikum. Die Unterstützer erhalten beim **Crowd Funding** eine nichtfinanzielle Gegenleistung, oftmals ist dies eine Ausfertigung des Projektergebnisses. Gerade bei der Finanzierung von wohltätigen Projekten wird diese Form der Geldbeschaffung immer häufiger gewählt. Beim **Crowd Investment** wiederum gibt es eine finanzielle Beteiligung am Projekterfolg. Die Mikro-Investitionen der Crowd haben dort eigenkapitalähnlichen Charakter. Oft findet diese Form der Crowd-Finanzierung bei Immobilienprojekten statt.

**Geeignet für:** Unterstützer von Startups oder Hobby-Produzenten in Kleinserie.

**Surftipp:** crowdfunding.de



### Social Trading

Manche Anleger beweisen bei der Auswahl ihrer Investments immer wieder ein gutes Händchen. Warum daraus nicht eine Geschäftsidee machen? Inzwischen gibt es zahlreiche Online-Tradinganbieter, die genau diese Idee umsetzen: das Social Trading. Und das geht so: Es gibt eine Rangliste der Portfolios, die sich am besten entwickelt haben, und an die kann man sich mit seinen Investments „dranhängen“. Das heißt, alle Investments, die dieser Top-Trader tätigt, werden auch – im vorgegebenen Rahmen – im eigenen Portfolio parallel getätigt. Im besten Fall profitiert das eigene Portfolio vom Erfolg des „Outperformers“, den man sich als Vorbild genommen hat. Man überlässt die Beobachtung des Marktes und die Analyse der Titel denjenigen, die dafür mehr Zeit oder Spaß haben.

**Geeignet für:** Einsteiger ins Online-Trading, die von erfahreneren Tradern lernen wollen.

**Beispiele:** wikifolio.de, etoro.com



### Peer-to-Peer-Lending

Ein Handwerker benötigt einen neuen Lieferwagen und braucht dafür kurzfristig eine Finanzierung. Zur Bank gehen? Verwandte um Geld fragen? Die „Peer-to-Peer“(P2P)-Communities im Internet bieten dazu eine Alternative: Diese Plattformen vermitteln Kredite, die direkt von Privatpersonen an Privatpersonen (engl. peer to peer) als Privatkredite vergeben werden, ohne dass ein Finanzinstitut, wie z. B. eine Bank, als Vermittler auftritt. Der Prozess einer Kreditvergabe wird dabei durch die Plattformseite moderiert: Anfrage – Rating – Zinspreis – Vertragsabschluss. Dabei kann nur eine Person Kreditgeber sein, oder mehrere Personen können gemeinsam die Kreditsumme bereitstellen. Inzwischen ist die P2P-Variante in Entwicklungsländern sehr verbreitet. Hier steht nicht der Profit des Kreditgebers, sondern die Unterstützung des Kreditnehmers aus wohltätigen Motiven im Vordergrund.

**Geeignet für:** Kleinkreditnehmer, die nicht den Weg über die Bank nehmen möchten.

**Beispiele:** fundingcircle.com, auxmoney.com

ber zu kommen. Denn eines darf man nicht unterschätzen: Gerade die jungen Community-Investoren sind oft finanziell gut aufgestellt und vor allem nicht an bestimmte Institute gebunden. Die Loyalität zu Banken ist eher gering.

**Blockchain macht's möglich**

Noch werden die meisten Zahlungsvorgänge auf diesen Plattformen über klassische Konten abgewickelt. Doch neue IT-Technologien zeigen, wohin die Reise in Zukunft gehen

könnte: Die Blockchain-Technologie eröffnet ganz neue Möglichkeiten in der Abwicklung

**Gerade die jungen Community-Investoren sind meist finanziell gut aufgestellt**

von Zahlungen und Informationen zwischen Geschäftspartnern. In der Praxis könnte es bedeuten, dass Banken in diesem Zusam-

menhang keine Rolle mehr dabei spielen würden, Geld von A nach B zu transportieren. Andersherum würde diese neue Freiheit ganz neuen Geschäftsmodellen den Weg ebnen: Banken wären für viele Transaktionen nicht nötig. Einen prominenten Fürsprecher dafür gäbe es für diese Idee schon: „Banking is necessary – banks are not.“ Wer das gesagt hat? Bill Gates.

# Was ist Blockchain? Ein Erklärungsversuch

**Zugegeben: So richtig leicht verständlich ist die Technologie, die derzeit die Finanzbranche durcheinanderwirbelt, nicht gerade. Die wichtigsten Dinge, die man darüber wissen sollte, kurz zusammengefasst:**

Die meisten Geschäftsbeziehungen basieren auf den beiden Fundamenten Vertrauen und Sicherheit. Und das ist auch der Grund, warum Blockchain-Technologie einen so fulminanten Siegeszug durch die IT-Landschaft schaffen könnte: Die Datenübermittlung zwischen zwei Partnern wird so sicher codiert, dass es keinen Zweifel über die Identität von Sender und Empfänger und den Inhalt der übersandten Daten mehr geben kann. Dieses System konnten bis heute eigentlich nur Institutionen wie Banken und Versicherungen bieten, heute kann jedes Startup daraus ein eigenes Produkt kreieren. Das bekannteste Produkt auf Basis der Blockchain-Technologie ist die Cyberwährung „Bitcoin“, die nichts anderes ist als ein hochkomplexer Code, der mittlerweile im Netz als Zahlungsmittel akzeptiert wird. Der explosionsartige Kursanstieg und die enormen Volatilitäten der letzten Jahre lassen allerdings die Frage aufkommen, ob es sich bei Bitcoin wirklich um eine Währung oder vielmehr um ein reines Spekulationsobjekt handelt. Davon unab-

hängig sind große IT-Firmen wie IBM längst auf den Blockchain-Zug aufgesprungen und entwickeln mit dieser Technologie Lösungen für ihre Kunden aus unterschiedlichsten Branchen.

**Wie funktioniert Blockchain?**

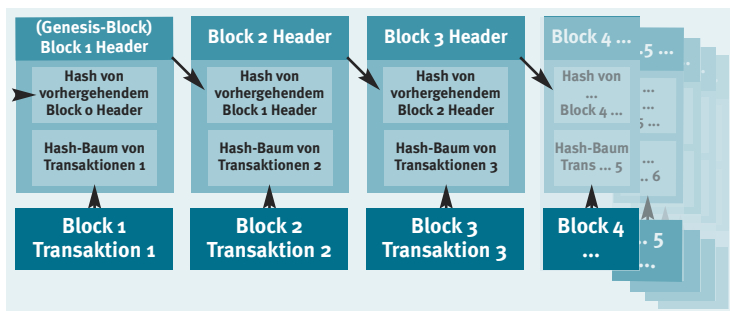
Eine Blockchain (englisch für Blockkette) ist eine kontinuierlich erweiterbare Liste von Datensätzen, genannt „Blöcke“, welche mittels kryptographischer Verfahren miteinander verkettet sind. Jeder Block enthält dabei einen kryptographisch sicheren Hash (Streuwert) des vorhergehenden Blocks, einen Zeitstempel und die Transaktionsdaten. Die Kombination dieser Datensätze, die bei jeder neuen Transaktion einfach an die vorherige Kette angehängt werden, stellt die hohe Verlässlichkeit der Übertragung sicher. Der Datenteil kann Zahlungsinformationen wie Betrag, Währung, Empfänger enthalten oder auch nur eine Nachricht, die besonders hohe Vertraulichkeit besitzt. So kann z. B. der Wahlzettel in Zukunft mit der Blockchain-Technologie

komplett digital versendet werden.

**Die Zukunft hat (fast) begonnen**

Experten sind sich sicher, dass Blockchain viele traditionelle Geschäftsmodelle, vor allem in der Finanzbranche, verändern wird (siehe Interview rechts). Aber auch die Innovation braucht Innovationen: Der immense Stromverbrauch für die Rechenleistung, die für diese Technologie anfällt, ist eine der Aufgaben, die noch zu lösen sind. Schließlich werden die zu berechnenden Daten-Ketten im Laufe der Zeit immer länger und länger. Man schätzt, dass der Stromverbrauch um Kryptowährungen wie Bitcoin herzustellen, im Jahr 2018 etwa so hoch sein wird, wie ganz Argentinien in einem Jahr an Energie verbraucht. In der Logik des Netzes ruft es wiederum neue Geschäftsideen auf den Plan: Erneuerbare Energien für „Dataming“, also die Rechenzentren, in denen Kryptowährungen neu berechnet werden, um dann auf den Markt gebracht zu werden, sind derzeit stark im Kommen.

*Das Besondere an einer Blockchain-Transaktion ist, dass nicht nur die aktuelle Transaktion übertragen wird, sondern alle bis dahin verschickten Nachrichtenblöcke ebenfalls mit der Informationskette versendet werden. So wird eine Manipulation der Daten von außen verhindert.*



# „Blockchain wird Finanzdienstleister dazu bringen, ihre Geschäftsmodelle neu zu überdenken“

Was vor kurzem nur Tech-Insidern als Begriff bekannt war, ist heute in aller Munde: Blockchain und Kryptowährungen wie Bitcoins. Diese Technologien haben das Potenzial, die Finanzbranche – und nicht nur die – komplett umzukrempeln. Welche Auswirkungen sie auf uns alle haben werden und warum sie ein „Community“-Phänomen sind, darüber sprach die *chefsache* mit Steffen Seeger, einem der führenden Finanzexperten für digitale Geschäftsmodelle.

**chefsache: Herr Seeger, alle reden von Blockchain und Bitcoin. Ist das nur eine vorübergehende Mode oder steckt da mehr dahinter?**

Steffen Seeger: Es ist in meinen Augen eine sehr bedeutende und in ihrer Konsequenz weitreichende Innovation. Vergleichbar mit der Einführung des Mobilfunks vor 30 Jahren oder auch dem Start des Internets. Auf den ersten Blick sind dies nicht ganz einfach zu verstehende technische Neuerungen, aber in kurzer Zeit entwickeln sich fundamentale Auswirkungen auf die Art und Weise, wie wir arbeiten, kommunizieren und unsere Freizeit verbringen. So wird es auch hier sein.

**In welchem Bereich der Wirtschaft werden sich diese Technologien am schnellsten auswirken?**

Einfacher zu beantworten wäre die Frage, in welchen Bereichen Blockchain nicht wirken wird. Besonders wird es aber sicherlich Finanzdienstleister treffen, deren Geschäftsmodell ja unter anderem darin besteht, bei einer Transaktion zwischen zwei Parteien in der Mitte zu stehen und dafür Gebühren zu

**Es gibt sogar schon erste Projekte, die über Wahlen via Blockchain-Technologie nachdenken**

kassieren. Das kann bei Blockchain-betriebenen Geschäftsvorfällen, z. B. im Zahlungsverkehr, komplett wegfallen. Das „Avoid the Middleman“-Prinzip wird also vor allem Geschäftsmodelle betreffen, die für Transaktions-Dienstleistungen kassieren. Überlegen Sie einmal, was passiert, wenn dezentrale

Plattformen entstehen, die keinen Abwicklungs-Intermediär mehr brauchen! In der Praxis heute noch Zukunftsmusik, aber wir wissen ja alle, wie schnell sich ganze Eco-systeme wandeln können: Stichwort Internet. Generell kann man jetzt schon sagen, dass Blockchain Finanzdienstleister und deren Geschäftspartner dazu bringen wird, ihre Geschäftsmodelle fundamental zu überdenken.

**Und welche Branchen wird es in Zukunft noch treffen?**

Immer dann, wenn es um die Verifizierung eines Geschäftsprozesses geht, kommt Blockchain als ernsthafte Technologie ins Spiel. Nehmen wir als Beispiel eine Berufsgruppe, die auf den ersten Blick gar nicht im Fokus der Entwickler stand: die Notare. Warum können standardisierte Verträge in Zukunft nicht direkt zwischen den Parteien geschlossen werden? Oder behördliche Vorgänge: Durch Blockchain ist eine sichere Identifikation gewährleistet. Es gibt sogar schon technische Überlegungen, Wahlen via Blockchain-Technologie durchzuführen mit dem Argument, dass dann die Wahlbeteiligung höher wäre und Einflussnahme von außen besser verhindert werden könnte. Der Aspekt der Autonomie – also der Selbstbestimmtheit – spielt hier eine große Rolle. Übrigens eine der wesentlichen Triebfedern von Communities im Netz.

**Das müssen Sie erklären.**

Das beruht auf meiner Erfahrung der letzten Jahre: Bei der Gründung der Fidor Bank haben wir uns erfolgreich an Kunden gewandt, die keine Bank im klassischen Sinne haben wollen. Das sind vor allem Menschen, die mit sozialen Netzen groß geworden sind. Wir haben stark auf den

Community-Gedanken gesetzt und unseren Kunden bereits vor der Kontoeröffnung den

**Der Community-Gedanke wird sich in Zukunft immer stärker durchsetzen**

Zugang zu unserer Fidor Community eingerichtet. Auf der können sie sich vernetzen und zum Beispiel über alle relevanten Finanzthemen austauschen – natürlich haben wir diese Plattform auch für Drittanbieter zugänglich gemacht. So wurden z. B. Crowd Funding und „Peer-to-Peer-Lending“-Angebote in das Kundenangebot eingebunden. Auch haben wir eine sichere Möglichkeit angeboten, Bitcoins zu handeln, was enorm nachgefragt wurde.

**Eine Frage zum Schluss an den Banker: Soll ich in Bitcoins investieren oder lieber die Finger davon lassen?**

Für Anlageempfehlungen bin ich wirklich die falsche Adresse. Wir haben zwar als Bank die modernsten Techniken auf unserer Plattform für den Kunden eingesetzt, aber weder persönlich noch als Institut in Bitcoins spekuliert. Heute investiere ich in Blockchain-Lösungen, aber nicht in Bitcoins.



**Steffen Seeger** hat die Fidor Bank AG mitgegründet, die als erste Digitalbank in Europa gilt. Nach Aufbau und Verkauf der Bank hat Steffen Seeger die AUMENTAR AG mitgegründet, die Lösungen für die digitale Prozessautomatisierung mit Robotics anbietet, eine Vorstufe zum Einsatz künstlicher Intelligenz im Office-Umfeld.

Betriebliche Altersversorgung

# Nicht von Pappe: Gemeinschaft bringt Vorteile für die Rente

**Unternehmer und ihre Mitarbeiter bilden eine Gemeinschaft, die meist über das reine Geldverdienen hinausgeht. Loyalität, Motivation und Verantwortung schaffen eine Verbindung, die manchmal Jahrzehnte anhält. Man verbringt den großen Teil der Wochentage miteinander, teilt Freude und Leid. Wie ein engagierter Unternehmer mit Hilfe seiner Gothaer Agentur ein Angebot für seine Mitarbeiter geschaffen hat, das maßgeschneiderte Absicherung und einen attraktiven Preis miteinander verbindet, berichtet die chefsache in diesem Fallbeispiel.**

Es gibt Chefs, die lassen sich im Betrieb selten blicken und kennen kaum einen Namen ihrer Angestellten – und dann gibt es Martin Umbach. Der Unternehmer mit Leib und Seele aus Eschweiler hat in wenigen Jahren mit seinen Mitarbeitern eine Firma auf die Beine gestellt, die etwas kann, was nur wenige können: in kürzester Zeit maßgeschneiderte Verpackungen in allen Auflagen zu



**„Ich bin ein Chef, den die Mitarbeiter immer sehen.“**

liefern. „Ich bin ein Chef, den die Mitarbeiter immer sehen und der auch mit anpackt!“, erklärt Umbach.

## „24/7“ erreichbar für Kunden und Mitarbeiter

Die 1993 in einer garagengroßen Halle von ihm allein gegründete Firma hatte zunächst mit Kartons gehandelt, und als 1999 die erste Maschine angeschafft wurde, begann die Expansion. Heute beschäftigt Umbach über 300 Mitarbeiter an zwei Standorten, und aus der einen Maschine sind inzwischen elf geworden. Dabei ist es ihm wichtig, dass es seinen Mitarbeitern gut geht. Deshalb gilt seine oft genutzte Redewendung „24/7“ – also 24 Stunden, sieben Tage die Woche –

.....  
*Das Motto „Wir verpacken die Welt“ verstehen Martin Umbach und sein Team wörtlich. Einen Elefanten – wie in seinem Anzeigenmotiv – haben sie zwar noch nicht verpackt, aber Martin Umbach (auf dem Elefanten ganz links) ist sich sicher: „Das würden wir locker hinbekommen!“*  
 .....



nicht nur für seine Kunden, wenn es um Erreichbarkeit geht, sondern auch für seine Mitarbeiter. „Die können immer bei mir anrufen, egal wann, egal warum: ob private Probleme oder ob sie sich einen Transporter für einen Umzug ausleihen können – wenn ich helfen kann, dann mach ich das!“, so Umbach.

### Arbeitgeber und der Staat geben etwas dazu

Und aus dieser Haltung heraus kam der Entschluss, etwas für die Vorsorge seiner Mitar-

## Alle steuerlichen Vergünstigungen plus der Sonderpreis aus dem Gruppentarif der Firma werden eingerechnet

beiter zu unternehmen. „Ich will meinen Leuten helfen, dass sie für später etwas zurücklegen können – und daran beteilige ich mich natürlich auch“, sagt Umbach. Dass zusätzlich auch noch der Staat mithilft und die Beiträge der Mitarbeiter am Ende eher moderat ausfallen, konnte Robert Braun, Leiter der Generalagentur der Gothaer in Stolberg, schon im ersten Beratungsgespräch ankündigen. „Seit über zehn Jahren haben wir alle Versicherungen bei der Gothaer, und so war es für mich glasklar, dass ich dort zuerst anfrage“, so Umbach. Nach dem ersten Gespräch wurde schnell klar, dass es für ein mittelständisches Unternehmen gute, vom Staat geförderte Gestaltungsmöglichkeiten gibt. Dass eine Lösung nicht über Nacht entsteht, wurde ebenfalls schnell klar. Martin Umbach: „Das wird seine Zeit dauern, bis wir hier alles umgesetzt haben – offen gestanden ist so eine betriebliche Versorgung für die Mitarbeiter, wenn sie gut sein soll und alle Vergünstigungen mitnimmt, gar nicht so trivial.“ Entsprechend froh war Umbach, als Robert Braun nicht nur die Beratung des Chefs, sondern auch die Einzelberatung jedes Mitarbeiters übernommen hat. Dazu wurden von der Agentur Braun Aushänge im Unternehmen gemacht, um zu den Bera-



*Kartonagen, Faltschachteln oder Faltkisten – Umbach Verpackungen in Eschweiler bei Aachen bietet maßgeschneiderte Verpackungslösungen aus Wellpappe, selbst in Kleinst- und Mindermengen. Der Dienstleister aus Leidenschaft steht „24/7“ zur Verfügung. [www.verpackt.de](http://www.verpackt.de)*

tungsterminen einzuladen. Darüber hinaus wurden eigens gestaltete Informationsflyer mit Beispielberechnungen im Erscheinungsbild des Arbeitgebers zur Verfügung gestellt.

### Sonderpreis aus dem Gruppentarif mit dem Unternehmen

Robert Braun hat dann jeden Mitarbeiter, der sich für eine bAV interessiert hat, in einem Einzelgespräch beraten. Die Philosophie der Gothaer für die Beratungsgespräche erklärt er so: „Eine gut gemachte betriebliche Altersvorsorge ist nichts von der Stange. Wir besprechen mit jedem einzelnen Mitarbeiter seine Möglichkeiten und

## So eine Entscheidung wird dann auch nicht spontan getroffen, dafür ist das Thema für die Menschen zu wichtig

seine Wünsche und machen am Ende ein individuelles Angebot. Dort sind dann alle steuerlichen Vergünstigungen plus der Sonderpreis aus dem Gruppenvertrag mit dem Unternehmen – in diesem Fall mit Herrn Umbach – eingerechnet.“ Und dass sich auf Wunsch der Gruppentarif der Firma auf andere Versicherungen wie Unfall- und Krankenzusatzversicherung ausweiten lässt, gehört selbstverständlich zum Paket dazu.

### Eher ein Marathon als ein Sprint

Robert Braun ist sich klar, dass eine betriebliche Altersvorsorge eher ein Marathon als ein Sprint ist: „So eine Entscheidung



wird dann auch nicht spontan getroffen, dafür ist das Thema für die Menschen zu wichtig und zu weitreichend. Manche nehmen sich einige Wochen Zeit bis zum nächsten Beratungstermin mit meiner Agentur.“

### Ausdruck der Anerkennung

Für Martin Umbach geht es am Ende aber um mehr als das Geld, das er in die Vorsorge seiner Mitarbeiter investiert: „Wichtig ist auch das Zeichen, das der Chef an seine Mitarbeiter damit sendet: Ihr gebt alles für mich, und das sehe ich. Die betriebliche Altersvorsorge ist für mich also auch ein Ausdruck für die gute Gemeinschaft, die wir hier bei der Arbeit miteinander pflegen.“



*Eine gute betriebliche Altersvorsorge für die Mitarbeiter ist Teamwork: Martin Umbach im Gespräch mit Robert Braun von der Generalagentur der Gothaer in Stolberg.*

Vermögensverwaltende Familienpool GbR aus Steuersicht

# Eine Familienpool GbR hat Steuervorteile

**Das deutsche Gesellschaftsrecht ermöglicht Konstruktionen, die sich auch bei der steuerlichen Gestaltung von privatem Vermögen einsetzen lassen. Dazu gehört die immer beliebter werdende sogenannte „Vermögensverwaltende Familienpool GbR“.**

## Anteile an Stimmrechten können frei verteilt werden

Vorwiegend wird diese Gesellschaftsform bei der Verwaltung von im Familienbesitz befindlichem Immobilienvermögen eingesetzt. Hauptzweck dabei ist neben dem Schutz vor Zugriff von außen auch die kontrollierte und steuerlich optimierte Übergabe an die Erbengeneration. Die Funktionsweise ist einfach: Mit dem Abschluss eines GbR-Gesellschaftsvertrages fließt Familienvermögen, zum Beispiel eine Immobilie, in das Gesellschaftsvermögen ein. Wie bei jeder Gesellschaft werden den Gesellschaftern anteilige Stimmrechte zugewiesen. Diese Stimmrechte und die spätere Gewinnbeteiligung müssen aber nicht nach gleichen Anteilen erfolgen. Zum Beispiel können die Eltern ihre Stimmrechte und eine Gewinnbeteiligung von jeweils 45 Prozent, jedes der beiden Kinder hingegen nur eine solche von 5 Prozent haben. Die Vermögensbeteiligung sowie die Stimmberechtigung können also vollständig unabhängig voneinander gestaltet werden.

## Gesellschaft dient als Puffer

Steuerlich gesehen liegt der Reiz einer Familienpool GbR in der Tatsache, dass eine

Trennung von persönlichem Vermögen und Gesellschaftsvermögen entsteht, die Gesellschaft dient dabei quasi als Puffer. Hinzu kommen Vorteile bei Schenkung bzw. der Vererbung von Vermögen an die nachkommende Generation durch die gezielte Ausnutzung von Freibeträgen. Bei voller Ausschöpfung der Gestaltungsmöglichkeiten der Familienpool GbR lassen sich auf diesem Wege Steuern sparen.

## Fachanwalt und Steuerberater bei Formulierung des Vertrages hinzuziehen

Die Installation einer Gesellschaft ist im Prinzip einfach und bedarf keiner notariellen Beurkundung. Dennoch sollte neben dem Steuerberater auch ein Fachanwalt bei der Formulierung des Gesellschaftervertrages hinzugezogen werden, denn gerade die gestaltenden Elemente der Familienpool GbR bedürfen einer sorgfältigen Vertragsgestaltung (siehe rechte Seite). Änderungen an der



Gesellschafterstruktur und an den Beteiligungsverhältnissen lassen sich jederzeit – auch wieder ohne Beurkundung – durchführen. Steuerlich wird die Familienpool GbR wie jede andere Gesellschaft bürgerlichen Rechts behandelt und muss auch die entsprechenden Erklärungen abgeben. ■

## Steuerliche Vorteile

1. Vermeidung bzw. Reduzierung der Erbschaftsteuer durch gezielte mehrfache Ausnutzung der steuerlichen persönlichen Freibeträge der Familienmitglieder möglich.
2. Ausgestaltung der Gewinnbezugsrechte und Stimmrecht in der Gesellschaft zugunsten des Schenkers unabhängig von den tatsächlichen Beteiligungsverhältnissen.
3. Ausnutzung des steuerlichen Grundfreibetrags bei Kindern mit individueller Zuordnung der Einkünfte.
4. Finanzierung der Kindesausbildung durch Vermietungseinkünfte.
5. Ausscheidende Gesellschafter (Scheidung, Erbfälle, Insolvenz) können mit langjährigen Ratenzahlungen abgefunden werden.
6. Innerhalb der Familie ist die Übertragung der Gesellschaftsanteile grunderwerbsteuerfrei.



**Wolfgang Bormann** ist Steuerberater und vereidigter Buchprüfer mit einem eigenen Steuerbüro in Mainz. Neben seiner Arbeit als Steuerfachberater tritt er als Gutachter und Referent bei Fachveranstaltungen auf. [www.bormann-stb.de](http://www.bormann-stb.de)





Ob altes Geld oder neues Geld: Das Thema Beteiligung, Schenkung und Vererbung kommt bei Immobilien und anderem Familienkapital früher oder später auf den Tisch. Eine Familienpool GbR ist dabei eine Lösung, die steuerliche und rechtliche Vorteile bei der Verwaltung der Besitzverhältnisse vor allem für die Elterngeneration haben kann.

Vermögensverwaltende Familienpool GbR aus Rechtssicht

## Eine Familienpool GbR hat rechtliche Vorteile

**Im Zuge von optimierten Erbfolgeregelungen und zur Sicherung des Familienvermögens stellt die Gründung einer Familienpool GbR eine attraktive Option dar. Gerade die Möglichkeit einer sehr individuellen Vertragsgestaltung ist einer der wesentlichen Gründe für die wachsende Beliebtheit.**

### Die Elterngeneration hat bei der Familienpool GbR das Sagen

Die häufigsten Gründe für die Schaffung einer Familienpool GbR liegen dabei in der schrittweisen Übertragung von Vermögenswerten und der Abwendung von ungewollten Einflüssen von Schwiegerkindern und deren Erben, die die Einheit des Familienvermögens bedrohen könnten. Gerade die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten im Gesellschaftervertrag sind hierbei ein großer Vorteil. Die Elterngeneration bestimmt dabei die Spielregeln und hat als Mehrheitsgesellschafter die Möglichkeit, die Gesellschafteranteile

und somit den Übergang von Familienvermögen innerhalb einer Gesellschaft zu regeln.

### Sicher ist sicher:

#### Ehevertrag und Rückforderungsbehalt

Oft ist auch die Disziplinierung der Kinder durch gesellschaftsrechtliche Verbote und Gebote (z. B. Abschluss eines Ehevertrages, wobei auch im Rahmen einer modifizierten Zugewinngemeinschaft die Interessen der Partner verheirateter Kinder berücksichtigt werden können) zum Schutz des Vermögens Teil der Entscheidung für einen Familienpool. Denn die Vergabe von Gesellschaftsanteilen ist natürlich keine Einbahnstraße: Der Rückforderungsvorbehalt des Schenkers kann die Übertragungen bei unerwünschten Entwicklungen rückgängig machen und so die Interessen der Mehrheitsgesellschafter wahren.

#### Niesbrauch und Schutz bei Insolvenz

Trotz der schrittweisen Übertragung der Anteile kann die Elterngeneration die Nutzung der im Familienbesitz befindlichen Immobilie zum Beispiel durch einen Niesbrauchszusatz im Gesellschaftervertrag sichern. Das soll verhindern, dass mit der Weitergabe der Anteile auch das Wohnrecht verloren geht. Ebenfalls ist der Zugriff auf das Vermögensobjekt bei Insolvenz eines der Gesellschafter besser geschützt, da zwischen dem Gläubiger und dem Objekt die Familienpool GbR steht. In allen Fällen der Gründung einer Familienpool GbR sollte rechtliche/steuerliche Beratung in Anspruch genommen werden. ■

## Rechtliche Vorteile

1. Die Familie kann die eigenen Regeln bestimmen und ist frei in der Ausgestaltung des Gesellschaftervertrages.
2. Die Elterngeneration kann die jeweilige Einflussnahme der zukünftigen Generationen durch die stufenweise Übertragung bzw. Vererbung von Gesellschaftsanteilen steuern.
3. Streitereien um das Erbe werden durch klare Gesellschafteransprüche vermieden.
4. Durch geeignete Regelungen kann verhindert werden, dass Vermögenswerte in (ungeliebte) Seitenlinien der Familien fließen.
5. Der Zugriff von Gläubigern kann im Insolvenzfall verhindert werden.
6. Im Gesellschaftervertrag kann das Ausscheiden aus der Familienpool-Gesellschaft geregelt werden, um zu verhindern, dass Vermögenswerte von Teilen der Familie liquidiert werden.
7. Notarielle Beurkundungen sind bei bestimmten Änderungen nicht nötig, lediglich ein gültiger Gesellschafterbeschluss.



**Horst H. Wiese** ist Rechtsanwalt in München und auf die Gebiete Vertragsrecht (Schwerpunkt Verlagsrecht), Familienrecht (Ehescheidungen), Marken-/Wettbewerbsrecht und Mietrecht spezialisiert.  
[www.wieseundwiese.de](http://www.wieseundwiese.de)

Gothaer KMU-Studie 2018

# Wachsende Angst vor Cyber-Angriffen auf Unternehmen – neue Police für Gewerbekunden

**40 Prozent der kleinen und mittelständischen Unternehmen fürchten Cyber-Angriffe. Jedes fünfte Unternehmen wurde bereits Opfer eines Hackerangriffs, Trojaners oder Datendiebstahls. Doch die Sicherheitsvorkehrungen in kleinen und mittleren Unternehmen sind weiterhin nicht ausreichend.**

Die gute Nachricht lautet: Die deutsche Wirtschaft boomt. Mit der wachsenden Zahl an Aufträgen und der zunehmenden Digitalisierung steigt für Unternehmen jedoch auch gleichzeitig die Gefahr, Opfer von Cyber-Kriminalität zu werden. So sehen 40 Prozent der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in Deutschland Cyber-Risiken wie einen Hackerangriff oder Datenklau als eine der bedrohlichsten Gefahren für ihren Betrieb an. 37 Prozent halten es für

jedes vierte hat keine Firewall und sogar fast ein Drittel führt keine regelmäßigen Backups durch. Zu diesen Ergebnissen kommt die KMU Studie 2018 der Gothaer, bei der im Januar 2018 1.004 Betriebe befragt wurden.

### im Schadenfall bei Cyber-Schutz

Einen Versicherungsschutz für Cyberrisiken haben nur 13 Prozent der Unternehmen. Im Vorjahr waren es nur neun Prozent, 2015 sogar nur sieben Prozent. „Damit zeigt sich ein Trend zum Abschluss einer Cyber-Police – auch wenn noch auf sehr niedrigem Niveau. Unsere Studien zeigen, dass das Risikobewusstsein und die Angst vor Cyber-Angriffen bei den KMUs seit Jahren steigen. Das Risiko, selbst von einem Hackerangriff, Datendiebstahl oder Virenefall betroffen zu sein, ist von den Unternehmen erkannt. Gleichzeitig wird die Absicherung durch eine Cyber-Police immer noch zu selten genutzt. Wir spüren aber bei jedem öffentlichkeitswirksamen Hackerangriff eine deutlich steigende Nachfrage nach Cyber-Policen“, erklärt Frank Huy, Leiter Financial Lines bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG.

### Besonders wichtig: Assistance-Leistungen bei Cyber-Schäden

Auf die Frage „Was wäre Ihnen beim Abschluss einer Cyber-Versicherung besonders wichtig?“ verweisen 53 Prozent auf Assistance-Leistungen im Schadenfall wie Datenwiederherstellung und Krisenberatung, 45 Prozent finden eine 24-Stunden-Notfallhotline wichtig, 41 Prozent sprechen sich für Präventionsmaßnahmen wie Risiko- und Schwachstellen-Analysen aus, für 33 Prozent ist die Beitragshöhe entscheidend und für 32 Prozent der flexible Versicherungsschutz ein wichtiges Thema.

### Digitalisierung treibt Sorge um Computersysteme und Daten in die Höhe

Die Digitalisierung schreitet insbesondere in großen KMUs voran und nichtdigitales Arbeiten ist immer weniger vorstellbar. Dementsprechend hoch ist auch die Bedeutung, die Computersystemen und Daten beigemessen wird. Auf die Frage „Welchen Bereich des Betriebes schätzen Sie am wertvollsten ein? Wo würde ein Schaden die größten Verluste verursachen?“ antworten 37 Prozent an erster Stelle, dass ihnen ihre Computersysteme und Daten am wertvollsten sind, an zweiter Stelle kommen Gebäude und Maschinen mit je 18 Prozent.

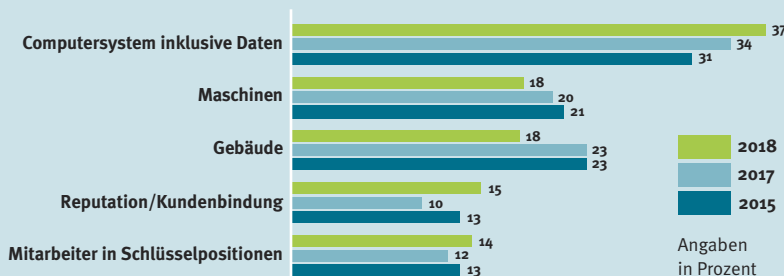
### Gothaer bietet Schutz auch für Firmen mit bis zu fünf Millionen Euro Umsatz

Vor dem Hintergrund des steigenden Risikobewusstseins und der zunehmenden Nachfrage nach Cyber-Schutz bietet die Gothaer seit 2017 eine Cyber-Versicherung für Unternehmernkunden mit einem Umsatz über fünf Millionen Euro an. Mit verschie-

## 37 Prozent halten einen Hackerangriff oder Datenklau für wahrscheinlich

wahrscheinlich, dass ihr Unternehmen von einem solchen Risiko konkret betroffen sein könnte. Bereits jedes fünfte Unternehmen war bereits Opfer eines Hackerangriffs, Trojaners oder Datendiebstahls. Dennoch gibt es bei den entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen weiterhin eklatante Lücken: Jedes fünfte KMU verzichtet noch immer auf die Installation von Virenschutzprogrammen,

### Welchen Bereich des Betriebes schätzen Sie am wertvollsten ein? Wo würde ein Schaden also die größten Verluste verursachen?



denen Bausteinen kann der Cyber-Schutz individuell zusammengestellt werden. Jetzt wurde das bisherige Produkt ergänzt um eine Police für kleinere Betriebe mit bis zu fünf Millionen Euro Umsatz. „Mit jedem bekannt gewordenen Angriff steigt die Nachfrage, da den Unternehmen bewusst wird,

## Mit jedem bekannt gewordenen Angriff steigt die Nachfrage nach Cyber-Schutz

wie schnell man selber betroffen sein kann. Deswegen bauen wir unser Angebot stetig aus“, so Huy.

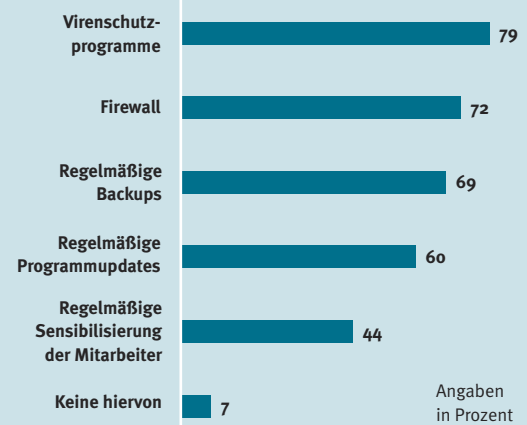
Beide Gothaer Policen sichern mit den Bausteinen „Haftpflcht“ sowie „Eigenschaden“ die Grundrisiken ab. Anders als bei der Gothaer Cyber-Versicherung für größere Unternehmen, bei der weitere Bausteine wie Betriebsunterbrechung, Bedienfehler und Cyber-Diebstahl optional hinzugewählt werden können, enthält das neue Produkt für Gewerbekunden ein standardisiertes, sehr

umfangreiches Deckungskonzept, bei dem Deckungssummen und Sublimits in verschiedenen Varianten wählbar sind.

### Weitreichende Assistance-Leistungen

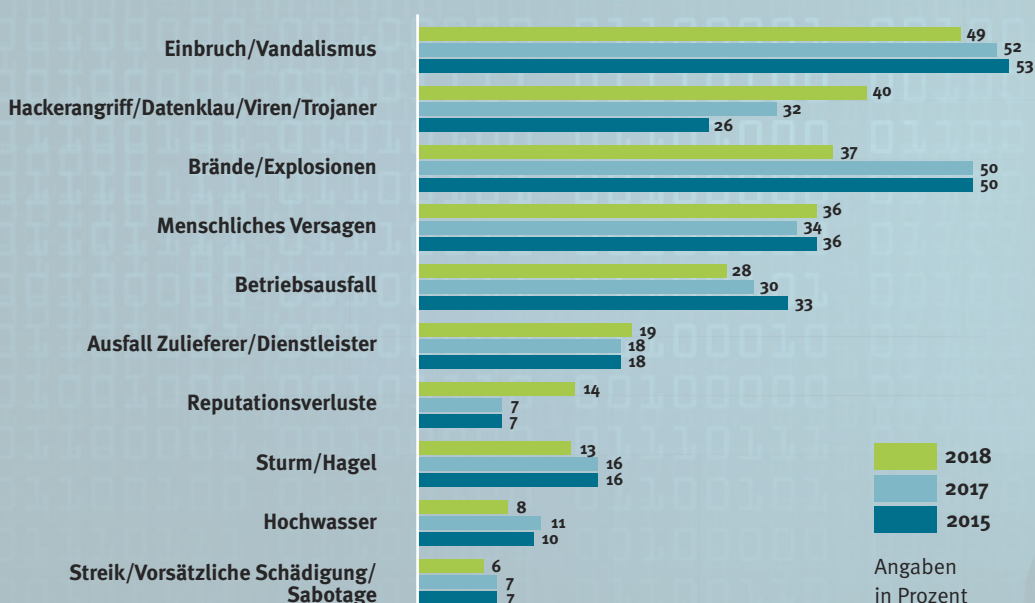
Die Gothaer Cyberversicherung bietet Unternehmerkunden weitreichende Assistance-Leistungen, die rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Dabei geht es zunächst um eine 24-Stunden-Hotline sowie um die Wiederherstellung von Daten und Programmen: Denn gerade bei der Versicherung von Eigenschäden ist schnelle Hilfe wichtig. Deswegen trägt die Gothaer die Kosten der Hilfsmaßnahmen der ersten 48 Stunden immer – auch dann, wenn sich später herausstellt, dass kein Hackerangriff gegeben war. „Diese Hilfe ist wichtig, weil es manchen IT-Verantwortlichen ohnehin schwerfällt, eigene Unzulänglichkeiten in der IT einzuräumen – und sie dadurch vielleicht eher zu spät reagieren würden“, weiß Frank Huy, Leiter Unternehmerkunden Financial Lines. „Das ist ein sehr sensibles Thema – denn einerseits geht es um Transparenz, Klarheit und Offenheit, andererseits um die Wahrung von Betriebs-

## Welche Maßnahmen haben Sie in Ihrem Betrieb bereits zur Risikominimierung im Umgang mit Daten ergriffen?



geheimnissen. Weil wir das wissen, wollen wir unsere Kunden mit der 48-Stunden-Hilfe unabhängig von der Kostenfrage ermutigen, schnell zu reagieren“, so Huy weiter. Denn bei Cyber-Angriffen ist es besonders wichtig, dass umgehend gehandelt wird.

## Was sind aus Ihrer Sicht die bedrohlichsten Risiken für Ihren Betrieb?



Angaben in Prozent

Die Bedrohungen durch Hacker und Schadsoftware werden von Unternehmen als aktuell größte Risiken für den Betrieb – neben Einbruch und Vandalismus – wahrgenommen.

Gemeinschaften in Deutschland

# Kuriose Vereine, Wohltäter und der China Club

## Kuriose Vereine: für jeden etwas dabei (mit und ohne e.V.)!

In Deutschland gibt es etwa eine halbe Million eingetragene Vereine und fast jeder zweite Deutsche ist ein Mitglied. Falls Sie also noch keinen Verein haben und Ihnen ein Fußball- oder Automobilverein zu langweilig ist, dann hätten wir ein paar Vorschläge für sehr individuelle Clubs Gleichgesinnter:

### Die UFO-Fans vom Alexanderplatz

Unter dem Alexanderplatz in Berlin sollen Reste einer 4,5 Milliarden Jahre alten Raumstation liegen, und deren Antenne soll der Fernsehturm sein. Davon ist der Verein c-base e.V. überzeugt. Übrigens wurde in den über 700 Quadratmeter großen Vereinsräumen 2006 die Piratenpartei gegründet. Zufall!  
<https://c-base.org>

### Die Zuckersammler

Zahnärzte wettern gegen ihn ... und die Vereinsmitglieder horten ihn: Zucker in Stückchen oder Tütchen! „Der Klub der Zuckersammler“ gibt Tipps, wie man seine Sammlung am besten aufbaut, wie man den Zucker am besten lagert oder wo man mit anderen Sammlern tauschen kann. Wirklich süß!  
[www.zuckersammler.de](http://www.zuckersammler.de)



### Die Scherzkecke

Einfach loslachen auf Knopfdruck? Kein Problem für den Lach(-Yoga)-Klub! Denn Lachen macht bekanntlich glücklich – genau richtig also für Menschen, die zum Lachen lieber in den Verein gehen. Hier gibt es sogar ein Training: Das Lachen wird mit Übungen simuliert und meistens entsteht nach kurzer Zeit ein echtes, ansteckendes Lachen. Kein Witz!  
[www.lachclub.info](http://www.lachclub.info)



### Lange Menschen

Der Klub Langer Menschen Deutschland e.V. ist ein eingetragener Verein mit Bezirksgruppen in 21 Städten Deutschlands und bietet überdurchschnittlich großen Menschen die Möglichkeit, sich auf Augenhöhe zu begegnen. Aufgenommen werden Frauen ab einer Körpergröße von 1,80 m und Männer ab 1,90 m.  
[www.klub-langer-menschen.de](http://www.klub-langer-menschen.de)



## Wohltätig seit 1765: die Patriotische Gesellschaft Hamburg

24 Jahre vor der französischen Revolution schlossen sich Bürger in Hamburg zur Patriotischen Gesellschaft zusammen. Der ehrende Beinamen „Patriotisch“ sollte hier vor allem die uneigennützigte Beförderung des Gemeinwesens ausdrücken.

Beseelt von der Idee der Gleichheit der Menschen und dem Wunsch, Bürgerrechte und Gemeinwohl zu stärken, ist die älteste zivilgesellschaftliche Organisation im deutschen Sprachraum heute noch aktiv: Sie engagiert sich für die Förderung von Wissenschaft und Bildung, Fürsorge für Bedürftige, Studentenhilfe sowie die Förderung der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und der Völkerverständigung in Hamburg.  
[www.patriotische-gesellschaft.de](http://www.patriotische-gesellschaft.de)



Foto: Christian Augustin



Das Interieur des China Club Berlin lässt das Shanghai der 20er und 30er Jahre wieder aufleben.

## Members only: Deutschlands exklusivster Club

Eine der exklusivsten Gemeinschaften Deutschlands findet man in Berlin: Den von der Designerin Anna Maria Jagdfeld im Jahre 2002 gegründeten China Club Berlin, mit seinen etwa 1.000 Mitgliedern aus aller Welt. Darunter sind Filmstars, Politiker, Konzernlenker und Künstler – Namen werden natürlich nicht genannt, der China Club ist diskret wie eine Schweizer Privatbank. Mitgliedskandidaten haben jedoch einige Hürden zu meistern: Zunächst müssen sie einen Bürgen vorweisen können, der bereits Clubmitglied ist. Danach entscheidet das Aufnahmekomitee und schließlich ist da noch die Aufnahmegebühr. Die ist immerhin fünfstellig, aber für die meisten Bewerber eher das kleinste Problem dabei. Wer aufgenommen wurde, kann sich im Club wie zuhause fühlen, ganz nach dem Motto des China Clubs: „Home away from home“. Zwei Drittel der Mitglieder sind von außerhalb und freuen sich jedes Mal, wenn sie nach Berlin kommen, auf das exklusivste Wohnzimmer Deutschlands. [www.china-club-berlin.com](http://www.china-club-berlin.com)

Quellen: Goethe-Institut, wikipedia, Patriotische Gesellschaft Hamburg, China Club Berlin, bild.de, merkur.de, abendzeitung.de



## Was dem einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818–1888), deutscher Sozialreformer und Mitbegründer der genossenschaftlichen Bewegung in Deutschland

## Entdecke die Kraft der Gemeinschaft: Das Gothaer Themen-Portal ist online

Die Entstehung der Gothaer Versicherung basiert auf dem Gemeinschaftsgedanken: Wenn viele eine starke Gemeinschaft bilden, dann kann dem Einzelnen in der Not besser und schneller geholfen werden. Diese Idee sieht die Gothaer, und ihre inzwischen 4,1 Millionen Mitglieder, bis heute als ihre gesellschaftliche Aufgabe an.

Rund um das Thema „Gemeinschaft“ ist eine neue Internetseite der Gothaer entstanden, auf der Geschichten, Erfahrungen und Statements zu dem Thema gesammelt wurden: <https://gemeinschaft-gothaer.de> Es gibt dort viel Wissenswertes über die privaten, aber auch die beruflichen Seiten von Gemeinschaft zu erfahren.

Der Gothaer Blog zum Thema Gemeinschaft: <https://gemeinschaft-gothaer.de>



## Kais Kommentar



## Lesetipp

### Gemeinschaften: auf der Suche nach Sicherheit in einer bedrohlichen Welt

Zygmunt Bauman, Edition Suhrkamp



Sicherheit und Freiheit zählen zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Gemeinschaft – schon das Wort vermittelt das Gefühl von Wärme und Geborgenheit. Sie bietet Schutz, beschneidet aber zugleich unsere

Individualität und unsere Freiheit. Man muß immer wieder versuchen, diese beiden gleichermaßen kostbaren Werte auszubalancieren, denn störungsfrei in Einklang kommen sie nur selten. Gemeinschaften sind für den Autor Zygmunt Bauman Möglichkeiten, sich seiner eigenen Position bewußt zu werden. Mit essayistischer Brillanz diskutiert er einen Begriff, der in den Debatten über die Zukunft von Umwelt und Gesellschaft eine zentrale Stellung einnimmt.

## Leviathan

Thomas Hobbes, Suhrkamp Verlag



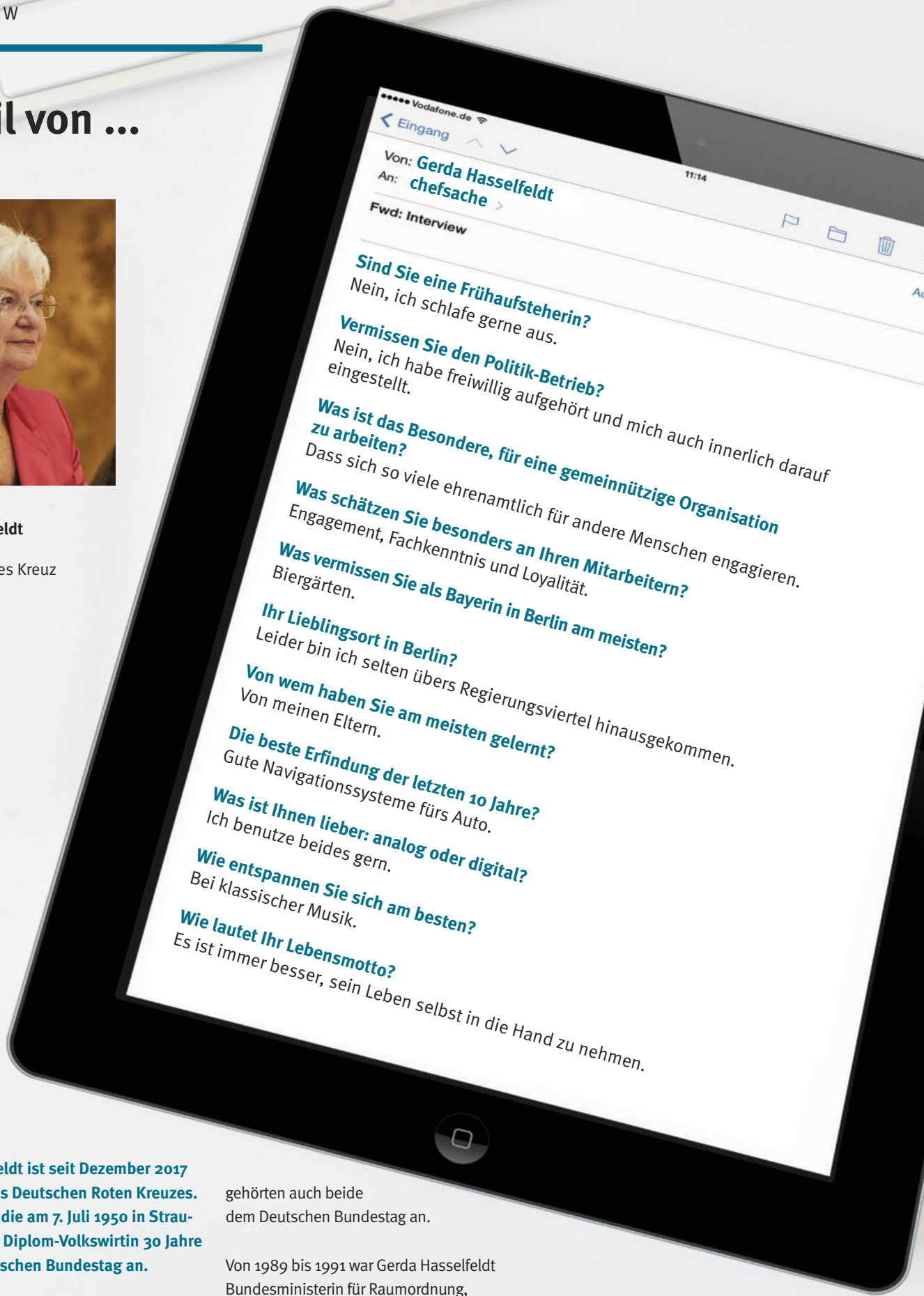
Zu den größten Errungenschaften unserer Zivilisation gehört es, dass wir die Ausübung von Gewalt freiwillig unter die Kontrolle des Staates gestellt haben. Viele der wichtigsten theoretischen Grundgedanken dazu hat Thomas Hobbes im

Jahre 1651 in seinem Buch „Leviathan – oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und staatlichen Gemeinwesens“ gelegt. Ohne die bändigende Autorität des Staates wäre der Mensch der Willkür anderer Menschen ausgesetzt und eine funktionierende Gemeinschaft wäre kaum denkbar: „Homo homini lupus est – der Mensch ist des Menschen Wolf“ ist das bekannteste Zitat dieses Buches. Auch nach über 350 Jahren ist Hobbes' Meisterwerk für das Verständnis von Gesellschaften noch immer sehr aktuell und lesenswert.

# E-Mail von ...



**Gerda Hasselfeldt**  
Präsidentin  
Deutsches Rotes Kreuz



Vodafone.de  
Eingang  
Von: Gerda Hasselfeldt  
An: chefsache  
Fwd: Interview

**Sind Sie eine Frühaufsteherin?**  
Nein, ich schlafe gerne aus.

**Vermissen Sie den Politik-Betrieb?**  
Nein, ich habe freiwillig aufgehört und mich auch innerlich darauf eingestellt.

**Was ist das Besondere, für eine gemeinnützige Organisation zu arbeiten?**  
Dass sich so viele ehrenamtlich für andere Menschen engagieren.

**Was schätzen Sie besonders an Ihren Mitarbeitern?**  
Engagement, Fachkenntnis und Loyalität.

**Was vermissen Sie als Bayerin in Berlin am meisten?**  
Biergärten.

**Ihr Lieblingsort in Berlin?**  
Leider bin ich selten übers Regierungsviertel hinausgekommen.

**Von wem haben Sie am meisten gelernt?**  
Von meinen Eltern.

**Die beste Erfindung der letzten 10 Jahre?**  
Gute Navigationssysteme fürs Auto.

**Was ist Ihnen lieber: analog oder digital?**  
Ich benutze beides gern.

**Wie entspannen Sie sich am besten?**  
Bei klassischer Musik.

**Wie lautet Ihr Lebensmotto?**  
Es ist immer besser, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

**Gerda Hasselfeldt ist seit Dezember 2017 Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes. Davor gehörte die am 7. Juli 1950 in Straubing geborene Diplom-Volkswirtin 30 Jahre lang dem Deutschen Bundestag an.**

Sie entstammt einer politisch sehr engagierten Familie: Sowohl ihr Vater als auch ihr jüngerer Bruder hatten politische Ämter auf kommunaler und Landesebene inne und

gehörten auch beide dem Deutschen Bundestag an.

Von 1989 bis 1991 war Gerda Hasselfeldt Bundesministerin für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau sowie von 1991 bis 1992 Bundesgesundheitsministerin. Von 2005 bis 2011 bekleidete sie das Amt der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages.

Gerda Hasselfeldt ist die erste Frau an der Spitze des Deutschen Roten Kreuzes. Als Präsidentin ist sie für die strategische Ausrichtung des DRK verantwortlich.

# Im Job treffen Sie die Entscheidung, was wirklich wichtig ist. Das sollten Sie auch bei Ihrer Rechtsschutz-Versicherung tun.

Individuell und flexibel: Das ROLAND Baustein-System.



**ROLAND.** Der Rechtsschutz-Versicherer.

Jetzt individuell und passgenau konfigurieren:  
[www.roland-rechtsschutz.de](http://www.roland-rechtsschutz.de)



# Für Unternehmer gemacht: Gothaer GewerbeProtect.

**Wir wissen, was Unternehmer wirklich wollen: so wenig wie möglich an Versicherungen denken. Daher kombinieren wir für Sie den idealen Versicherungsschutz: branchenspezifisch, individuell, flexibel.**

Weitere Informationen bei Ihrem Gothaer Berater oder auf [www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)

# Gothaer